

© Nordbayerischer Kurier

## In der Rotmainhalle zieht es, die Saas verjüngt sich

Und der Christkindlesmarkt soll abends länger dauern – Oberbürgermeisterin Merk-Erbe liegen viele Anträge vor

### BAYREUTH

Von digitaler Verwaltung bis hin zum Weihnachtsmarkt, der länger dauern soll, es sind eine Menge Themen, die demnächst auf der Tagesordnung der Stadträte stehen könnten. Folgende Anträge liegen vor.

**Alte Rotmainhalle:** Keiner der Marktbesicker traut sich, den Mund aufzumachen. Weil sie höhere Standgebühren befürchten. Aber es ist nun mal, wie es ist, sagt CSU-Stadtrat Helmut Parzen. Die Rotmainhalle ist in die Jahre gekommen, genauer gesagt: Sie wird in diesem Jahr 80 Jahre alt. Die Fenster und Türen lassen sich nicht mehr richtig schließen, es zieht von allen Seiten in die Halle. Und die Stadt muss erhebliche Heizkosten bezahlen. Deshalb setzt sich Parzen für eine energetische Sanierung der Rotmainhalle ein. Zudem will er Kurzzeitparkplätze seitlich der Halle. Und er fordert: Das alte Häuschen am Vorplatz soll wieder genutzt werden. Als Kiosk oder Imbiss. In einem Gespräch zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und der Marktbesicker solle eine Lösung gefunden werden.

**Digitale Verwaltung:** Die Bundesregierung hat das Regierungsprogramm „Digitale Verwaltung 2020“ verabschiedet, die Staatsregierung ihren Plan Bayern Digital. „Immer geht es darum, Bürgern und Unternehmen schnellen und barrierefreien Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen zu eröffnen und Lebensqualität zu steigern“, sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CSU im Stadtrat, Michael Hohl. Diesen Prozess solle die Stadt begleiten. Deshalb fordert er in einem Antrag an die Oberbürgermeisterin, der Stadtrat solle die Verwaltung beauftragen, einen strategischen Prozess „Digitale Agenda Bayreuth 2020“ zu planen und vor der Sommerpause zur Beratung vorzustellen.

**Neues Gründerzentrum:** Hohl setzt sich auch für ein neues Gründerzentrum ein. In einem Antrag an Merk-Erbe fordert er, der Stadtrat solle der baldigen Einrichtung eines Zentrums für Unternehmensgründer zustimmen. Träger solle die Stadt werden. Und die Stadtverwaltung soll innerhalb von sechs Monaten einen Konzeptvorschlag samt Finanzierung erarbeiten. Die Finanzlage und die niedrigen Zinsen böten optimale Bedingungen. Der Bedarf an günstigen Flächen für Gründer sei vorhanden. Die Ausgründungen an der Universität nähmen spürbar zu. „Dieser Trend muss jetzt für den Ausbau des Wirtschaftsstandortes Bayreuth und damit für das Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot unserer Stadt genutzt werden“, sagt Hohl.

**Ganztagsbetreuung:** Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CSU im Stadtrat, Ulrike Lex, sieht eine Chance: Das bayerische Kabinett hat zuletzt den Ausbau der Ganztagsbetreuung an bayerischen Grundschulen beschlossen. Für das Schuljahr 2015/2016 können sich 100 bayerische Schulen als offene Ganztagschulen in Zusammenarbeit mit freien Trägern für das Ausbauprojekt bewerben. Lex will deshalb von der Stadtverwaltung wissen, ob Bayreuther Grundschulen für dieses Modellprojekt zur Verfügung stehen und ob sie die Anforderungen erfüllen. Und sie fragt, ob es freie Träger wie die Arbeiterwohlfahrt oder die Diakonie gibt, die sich gemeinsam mit einer Grundschule bewerben können. Falls das der Fall ist, dann soll sich die Stadt für das Modellprojekt offene Ganztagsgrundschule 2015/2016 bewerben.

Die Zukunft der Saas: Die Saas wird jünger. Am Saaser Berg füllt sich das Baugebiet, ein weiteres am Lerchenbühl wird erschlossen. Im alten Ortskern verkaufen Ältere ihre Häuser – zumeist an junge Familien. So sieht Hohl die Entwicklung in der Saas. Spricht von Wachstum, „das der allgemein beklagten demografischen Entwicklung entgegenwirkt“. Deshalb fordert Hohl: Die Verwaltung soll einen Quartiersentwicklungsprozess für die Saas einleiten, dabei Fördermöglichkeiten ausloten und nutzen.

Christkindlesmarkt: Bis Weihnachten ist es zwar noch eine Weile, doch Bayreuths Stadträte machen sich jetzt bereits Gedanken über den Christkindlesmarkt. In einem gemeinsamen Antrag sprechen sich die Fraktionsvorsitzenden Thomas Bauske (SPD), Stefan Specht (CSU), Stephan Müller (BG), Thomas Hacker (FDP/DU) und Iris Jahn (JB) dafür aus, dass der Christkindlesmarkt künftig nicht um 19.30 Uhr, sondern erst um 20 Uhr schließt. Die Christkindlesmarkt-Satzung gibt es sogar her, die Buden bis 21 Uhr geöffnet zu halten. „Wir erwarten eine Belebung des Weihnachtsmarktes und freuen uns über jede Aktivität bis 21 Uhr, um die Adventszeit in Bayreuth noch stimmungsvoller begehen zu können“, heißt es in dem fraktionsübergreifenden Antrag.fs

---

Nordbayerischer Kurier vom Dienstag, 7. April 2015, Seite 11